

Wer wählt die



?

Ist die Demokratie in Europa in Gefahr?

SoFoR-Seminar. Oktober 2018

Hans Günter Bell

Gliederung

- Was für eine Partei ist die AfD
- Wer wählt die AfD?
- Mitte-Studien
- „individuelle Meinungen“
- Pogrome in den 1990er Jahren
- Deutsche Zustände
- politische Einstellungen und Parteipräferenz
Ergebnisse der Mitte-Studien

Was für eine Partei ist die AfD?

- **„eine rechtspopulistische Protestpartei“**
(Vehrkamp / Wegschaider, 2017)
- **„Partei der ‚kleinen Leute‘ und der Ängstlichen“**
(Hambauer / Mays, 2017)
- **„nationalkonservative Partei mit Brücken zum Rechtsextremismus hin“**
(Niedermayer, 2017)

Wer wählt die AfD?

„Die jüngsten Veränderungen im Parteiensystem zeigen weniger einen neuerlichen Anstieg fremdenfeindlicher und autoritärer Einstellungen in der Gesellschaft an, vielmehr findet das seit Jahren vorhandene ... Potenzial jetzt eine politisch-ideologische Heimat.“

(Oliver Decker / Elmar Brähler, 2016)

Wer wählt die AfD?

„Die AfD-Wählerschaft tickt nicht ,wegen der Flüchtlinge‘ rechtspopulistisch, sondern die ,Flüchtlingskrise‘ wurde zum politischen Drama, weil sie rechtspopulistischen Einstellungen die Gelegenheit bot, sich zu offenbaren und auszuleben.“

(Falkner / Kahrs, 2018)

Mitte-Studien

- seit 2002 wird im Zwei-Jahres-Rhythmus die rechtsextreme Einstellung erfasst
- entstanden auch als Reaktion auf die Pogrome in den 1990er-Jahren
- Veröffentlichung erfolgt in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung und der Otto Brenner Stiftung



© Psychosozial-Verlag

Wer wählt die AfD?

„individuelle Meinungen“

- rechtsextremen Einstellungen und autoritären Orientierungen sind nicht bloß „individuelle Meinung“
- Diskriminierungen folgen auf dem Schritt
- bedrohen das demokratische Miteinander
- sind selbst Produkt der Gesellschaft

„Mit den Individuen nimmt die Forschung auch immer die Bedingungen in den Blick, unter denen diese leben und zu dem geworden sind, was der Gesellschaft aus ihrer Mitte als Bedrohung entgegentritt.“

Pogrome in den 1990er Jahren



© Sir James

Solingen, Mai 1993

Pogrome in den 1990er Jahren

zurückgedrängt durch den „Asylkompromiss“?



© Hans Günter Bell

Parteitag der SPD Mittelrhein in Bonn (1992)

Pogrome in den 2010er Jahren



© t-online

"Es gab keinen Mob, es gab keine Hetzjagd und es gab keine Pogrome in dieser Stadt."

Michael Kretschmer, Sachsens Ministerpräsident

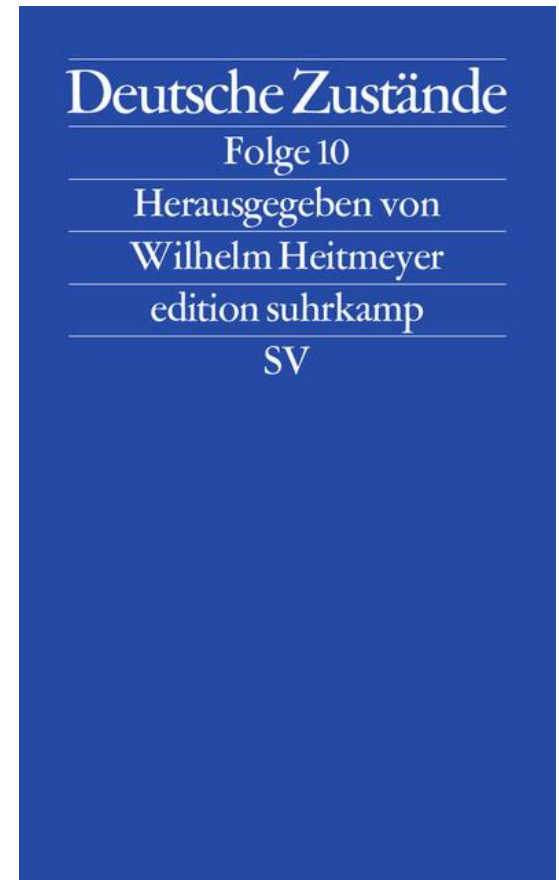
Rechte Demagogie in den 2010er Jahren



© Richard Hebstreit

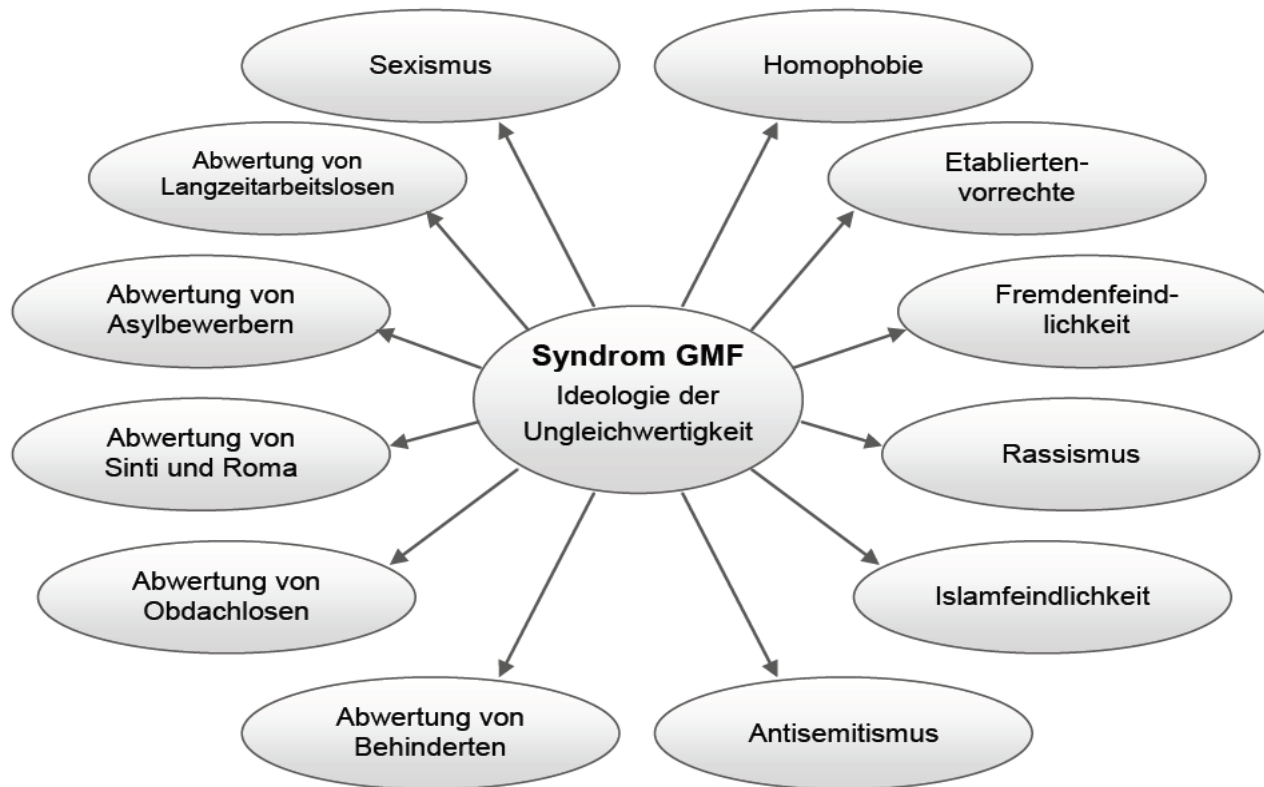
Deutsche Zustände

- Langzeitstudie: 2002-2011
- Vorurteile gegenüber unterschiedlichen Personengruppen
- bilden ein Syndrom der **Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit**
- im Zentrum steht eine Ideologie der Ungleichwertigkeit



Deutsche Zustände

Abb. 1: Elemente des Syndroms *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit*



Deutsche Zustände

- differenzierte Verläufe von Einzelelementen des Syndroms
- stehen zum Teil in Zusammenhang mit Signalereignissen
- aber gleichzeitig auch schleichende Prozesse:
 - Orientierungslosigkeit
 - ökonomistische Einstellungen gegenüber Gruppen, die unter das Verdikt geraten, nicht nützlich, effizient und keine verwertbare Leistung zu erbringen

Deutsche Zustände

- „Demokratieentleerung“
 - die Wahrnehmung eigener Machtlosigkeit durch verweigerte Partizipation trägt zu einer Entfremdung vom demokratischen System bei
- Gewaltbereitschaft
 - zwischen knapp 10% und knapp 20% der befragten Deutschen billigen Gewalt bzw. sind selbst bereit, Gewalt zur Sicherung der eigenen Position auszuüben.

enthemmte Wissenschaftler

„Leipziger Forscher sehen die deutsche Gesellschaft alle zwei Jahre am Rande des Faschismus. Auch jetzt haben sie eine ‚enthemmte Mitte‘ ausgerufen. Dabei ist es vor allem eine Gruppe, die enthemmt ist: sie selbst.“

(Jasper von Altenbockum, FAZ, 17.06.2016)

politische Einstellungen und Parteipräferenz

- *„In der Vergangenheit konnten rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien keine Wahlerfolge erzielen, obwohl das rechtsextreme Einstellungspotential kontinuierlich vorhanden war. Die Wählerinnen und Wähler mit rechtsextremer Einstellung waren stattdessen über Jahre vor allem an die beiden großen demokratischen Parteien SPD und CDU gebunden.“*

Verschiebungen

- rapide Abnahme der Ausländerfeindlichkeit
- nun ziehen bestimmte Gruppen den Hass besonders auf sich:
Muslime, Asylsuchende, Sinti und Roma
- immer öfter ist vom »Volk« die Rede

Integrationsbarometer 2018: Stabiles Klima in der Integrationsrepublik Deutschland

- Das Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft wird überwiegend positiv wahrgenommen – sofern kulturelle Vielfalt im Alltag erfahren wird.
- Die Haltungen zu Flüchtlingen sind weitestgehend positiv.
 - Die meisten Befragten sind im Grundsatz weiterhin dafür, Flüchtlinge aufzunehmen.
 - Gleichzeitig meint jedoch auch die Mehrheit, dass der Zuzug von Flüchtlingen begrenzt werden muss.

Gründe für die Wahlerfolge der AfD

- zunächst die Eurokrise
- dann die Debatte um Geflüchtete

„... liegt ihr Erfolg darin begründet, dass sie Milieus ansprechen konnte, die zwar antidemokratisch und/oder menschenfeindlich eingestellt sind, die bisher aber demokratische Parteien wählten. Für diese – sich selbst der »Mitte« zurechnenden – Milieus ist die NPD als offen rechtsextreme Partei nicht wählbar gewesen.“

Dimensionen der rechtsextremen Einstellung

- Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur
- Chauvinismus
- Ausländerfeindlichkeit
- Antisemitismus
- Sozialdarwinismus
- Verharmlosung des Nationalsozialismus

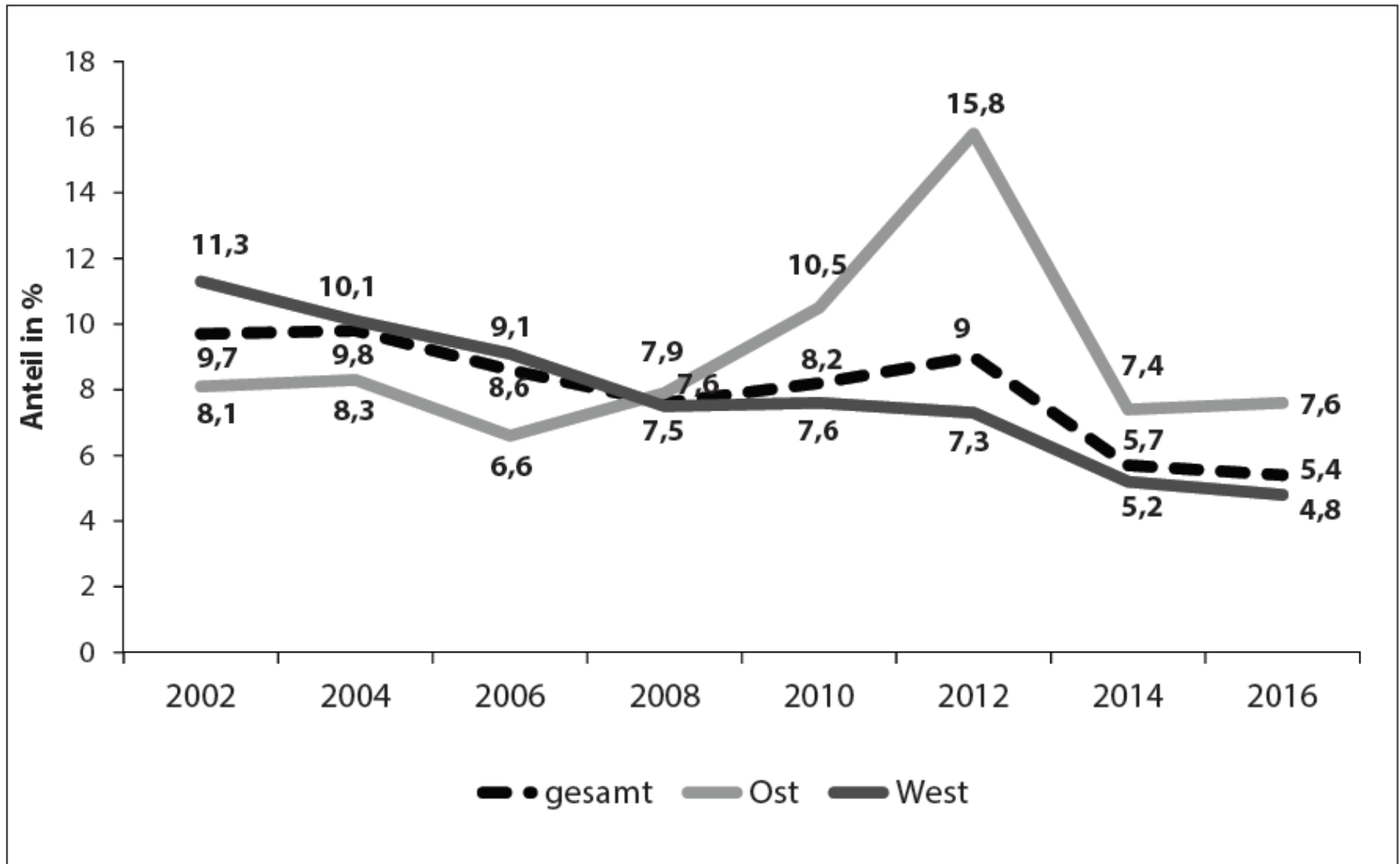
Tabelle 2: Der Fragebogen zur rechtsextremen Einstellung – Zustimmung auf Item-Ebene (in %)

Rechtsextremismus		lehne völlig ab	lehne überwiegend ab	stimme teils zu, teils nicht zu	stimme überwiegend zu	stimme voll und ganz zu
01	Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.	60,5	15,2	17,6	4,9	1,8
02	Ohne Judenvernichtung würde man Hitler heute als großen Staatsmann ansehen.	61,6	18,2	14,5	4,2	1,5
03	Was Deutschland jetzt braucht, ist eine einzige starke Partei, die die Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert.	37,9	17,0	23,2	14,7	7,2
04	Wir sollten einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	56,8	17,9	14,7	7,4	3,2
05	Wie in der Natur sollte sich in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.	49,6	22,6	19,4	6,6	1,8
→	06 Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	18,2	15,5	34,2	20,4	11,7
→	07 Auch heute noch ist der Einfluss der Juden zu groß.	44,3	23,7	21,1	8,4	2,6
→	08 Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.	20,6	14,9	29,1	22,8	12,6
→	09 Eigentlich sind die Deutschen anderen Völkern von Natur aus überlegen.	47,9	19,5	20,7	9,6	2,4
→	10 Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	26,8	19,7	27,4	15,1	11,0
	11 Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind in der Geschichtsschreibung weit übertrieben worden.	56,7	21,1	15,8	5,1	1,3

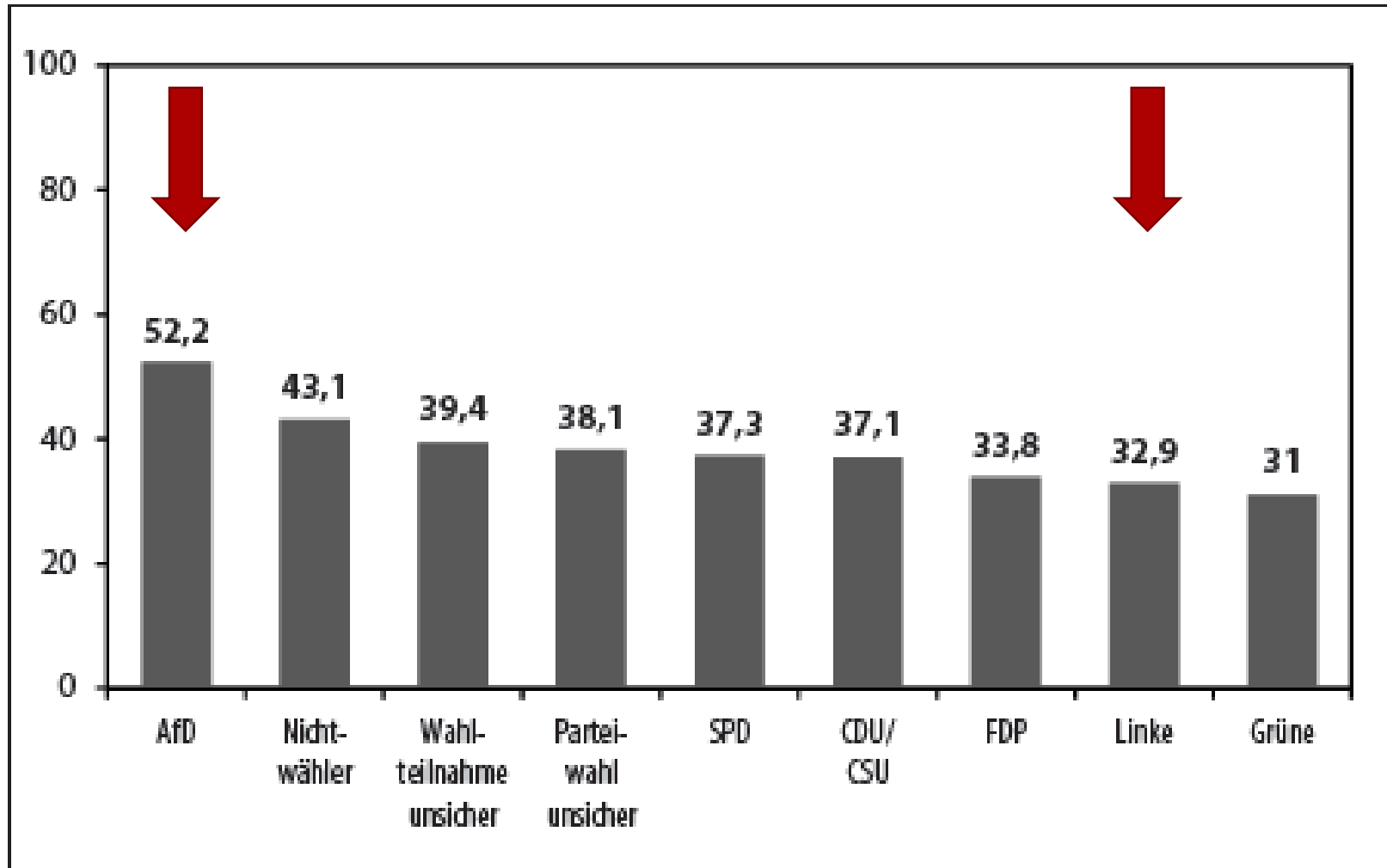
12	Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.	28,1	16,9	28,8	17,8	8,4
13	Die Juden arbeiten mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um das zu erreichen, was sie wollen.	51,0	20,6	18,9	8,1	1,4

		lehne völlig ab	lehne überwiegend ab	stimme teils zu, teils nicht zu	stimme überwiegend zu	stimme voll und ganz zu
14	Das oberste Ziel der deutschen Politik sollte es sein, Deutschland die Macht und Geltung zu verschaffen, die ihm zusteht.	32,3	18,9	26,9	15,5	6,4
15	Es gibt wertvolles und unwertes Leben.	65,2	11,6	13,7	6,7	2,8
16	Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet.	22,4	16,1	27,7	20,6	13,3
17	Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.	50,6	21,7	18,1	7,8	1,9
18	Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.	52,2	18,9	20,5	6,5	1,9

Grafik 13: Das geschlossene rechtsextreme Weltbild 2002–2016 (in %)

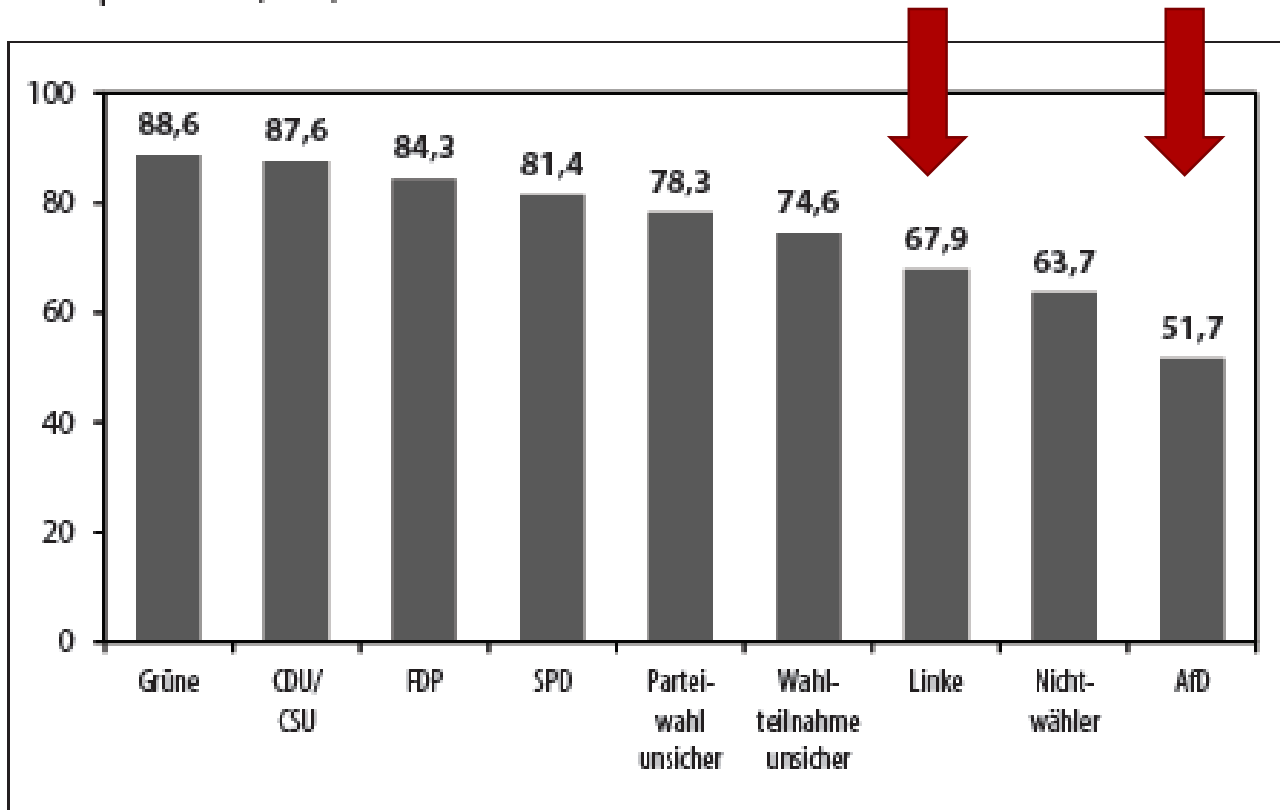


Grafik 11: Zustimmung zum Fragebogen rechtsextreme Einstellung und Parteipräferenz (Mittelwert)



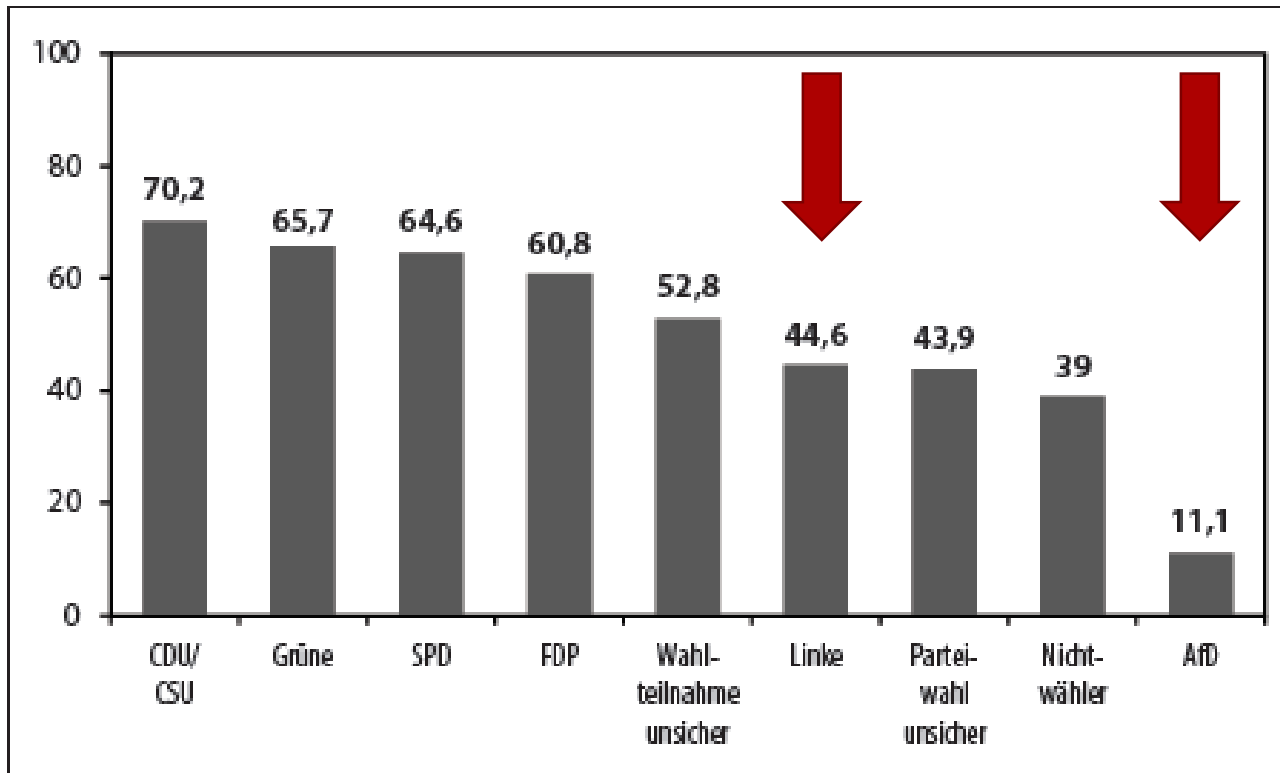
„Die Idee der Demokratie ...“

Grafik 13: Zustimmung zur Demokratie, wie in der Verfassung festgelegt, und Parteipräferenz (In %)

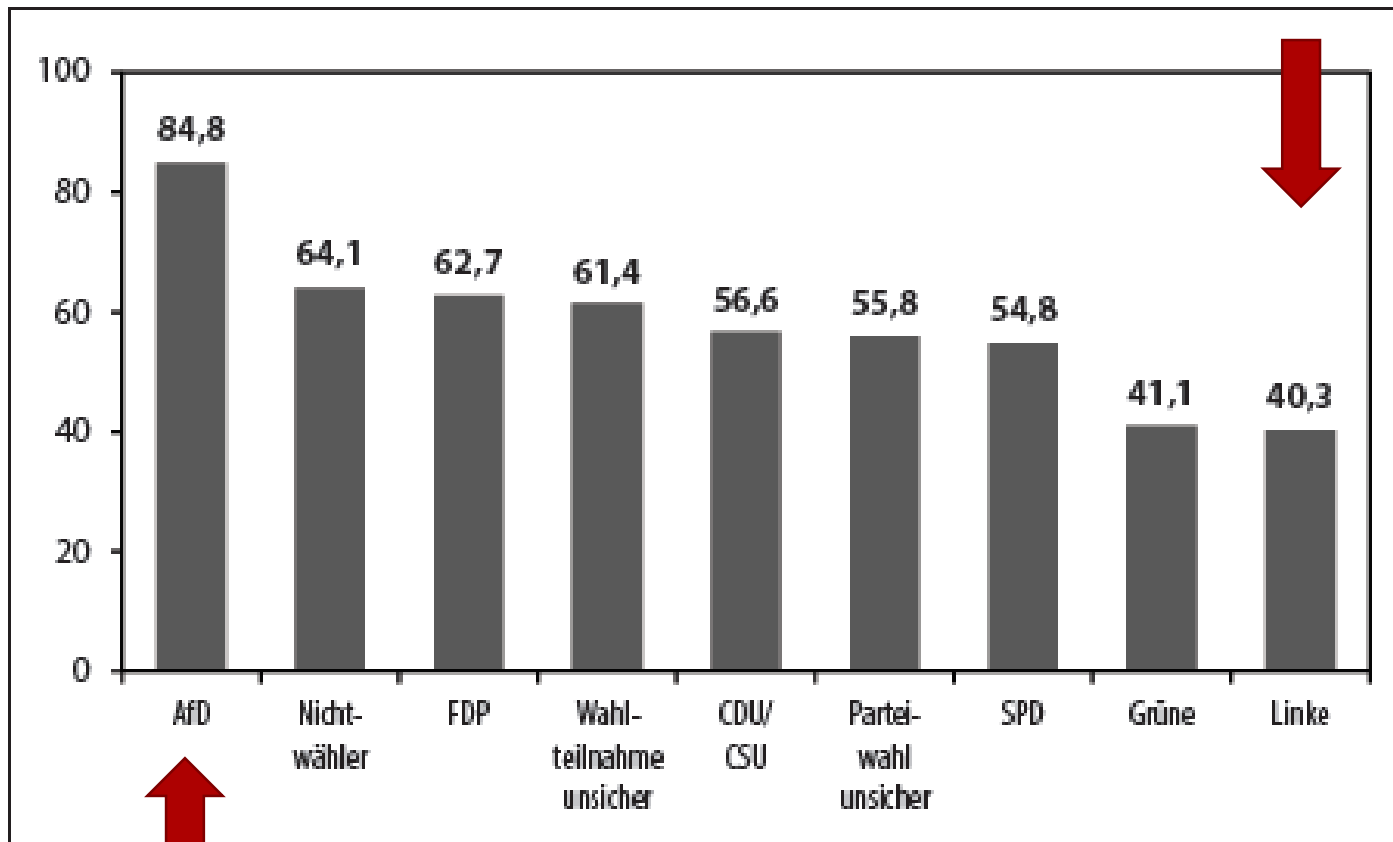


„Die Idee der Demokratie ...“

Grafik 14: Zustimmung zur Demokratie, wie sie tatsächlich funktioniert, und Parteipräferenz (in %)



Ich hätte Probleme damit, wenn sich Sinti und Roma in meiner Gegend aufhalten.



Selbstverortung auf der Links-Rechts-Skala

